

Philatelist Manfred Gorol aus Halle: Nora Jones und Amy Winehouse in Briefmarkenformat

Von Claudia Crodel

10.4.16



Briefmarken und Musik, diese beiden Dinge bringt der hallesche Philatelist Manfred Gorol zu einer Symbiose. Foto: Günter Bauer

Halle (Saale) - Beim Festival „Women in Jazz“ verpasst Manfred Gorol kein einziges Konzert. Er sitzt immer in der ersten Reihe, genau in der Mitte. Nur ein Mal in der über zehnjährigen Festivalgeschichte hat er bislang beim Konzertreigen der Jazzerinnen gefehlt. „Da war ich grad auf den Galapagosinseln bei einem Folkmusikfest“, erzählt er.

Gespannt ist er bereits jetzt auf die nächste Auflage des Festivals, das in diesem Jahr vom 23. April bis zum 1. Mai die internationale weibliche Jazzszene in die Saalestadt holt. Doch in diesem Jahr sitzt Manfred Gorol nicht nur als Zuhörer in den vielfältigen Veranstaltungen, sondern hat eine mitgeprägt. Er zeigt gegenwärtig in der Sparkassenfiliale in der Rathausstraße eine Ausstellung mit Briefmarken, die sich ganz auf das Thema „Frauen im Jazz“ beziehen.

Briefmarken zu 'Women in Jazz' gesammelt

Über 300 Einzelsachen mit Marken aus 80 Erscheinungsländern präsentiert der hallesche Philatelist in zwölf Schaukästen. Ella Fitzgerald, Nora Jones, Amy Winehouse, ganz große Namen sind darunter. „Manfred Gorol zeigt über 90 Prozent aller überhaupt möglichen Briefmarken zum Thema ‚Women in Jazz‘“, sagte Festivalchef Ulf Herden bei der Eröffnung der Ausstellung. „Ende März sind in den USA und in Thailand weitere Briefmarken zum Thema erschienen. Die habe ich noch nicht und kann sie leider noch nicht zeigen“, sagt er. Da er gute Verbindungen zu anderen Sammlern in aller Welt, zu Händlern und Agenturen hat, hat er sich die brandaktuellen Marken aber bereits bestellt.

Die Ausstellung mit dem Titel „STAMPS@womeninjazz.world“ ist bis zum 26. April in der Sparkasse Rathausstraße zu sehen, danach bis zum 1. Mai im Konzertfoyer der Oper.

Gorol hat mehrere große Leidenschaften. Er sammelt Matchbox-Autos, Briefmarken und liebt die Musik. Die beiden letzteren Vorlieben hat er aus einem sehr bestimmten Grund miteinander kombiniert. „Eigentlich bin ich durch die Musik zu den Briefmarken gekommen. Mein Sohn ist Musiker, seine Mutter auch. Da lag es nahe, dass ich in irgendeiner Weise mich auch mit Musik befassen sollte“, blickt er zurück. Da er bereits als Kind das Sammeln von Briefmarken interessant fand, begann er im Jahr 1978 gezielt mit der Sammelei, und zwar mit Marken, die im weitesten Sinne etwas mit Musik zu tun haben. Dabei sind auf ihnen nicht nur Musiker aller Genres abgebildet. Thematisch geht das bis hin zum Instrumentenbau.

Konzert-Abo für Leipziger Gewandhaus

Doch Gorol beschäftigt sich mit den Marken nicht nur im stillen Kämmerlein und bestückt dort seine Alben. Vor ein paar Jahren hat er beispielsweise Beiträge für die die „Händelhausmitteilungen“ geschrieben, in denen es um Georg Friedrich Händel in der Philatelie ging.

Auch im Rahmen des Jubiläums der Ladegast-Orgel im Merseburger Dom lieferte er Recherchen zur Verbindung der Philatelie und der Musikwelt in Merseburg für einen Zeitschriftenbeitrag. Heute seien Recherchen durch das Internet übrigens viel leichter als früher, betont der Sammler. Als es die moderne Technik noch nicht gab, saß Manfred Gorol mindestens einmal pro Woche in der Deutschen Bücherei in Leipzig, um Daten und Fakten für die Marken und den darauf abgebildeten Personen zu recherchieren.

„Musik ist mein Leben“, lautet das Credo von Manfred Gorol. Dabei ist der 63-Jährige selbst kein Musiker, sondern war einst in der Baubranche als Oberbauleiter tätig. Er spiele lediglich ein bisschen Gitarre für den Hausgebrauch. Doch Gorol ist ständig bei Konzerten zu sehen, egal ob es sich dabei um Klassik, Jazz, Rock, Pop oder Folk handelt. Auf rund 110 Konzertbesuche bringt er es jährlich, nicht nur in Halle, sondern auch in vielen anderen Städten. Für die Konzerte der Staatskapelle Halle und für das Gewandhaus in Leipzig hat er sogar ein Konzert-Abo. (mz)